

Banken und Sparkassen in München

Wie die von der Landeszentralbank in Bayern erfaßten und nachstehend kommentierten Zahlen zeigen, ist der „Zweigstellenboom“ vorüber. In den 60er und 70er Jahren waren alle Bankengruppen bemüht, ihr Zweigstellennetz auszuweiten, um möglichst nahe am Kunden zu sein, um möglichst viele Kunden zu bekommen und dadurch verstärkt am Einlagenbestand teilhaben zu können.

Während des Jahres 1987 vergrößerte sich das Zweigstellennetz der Banken und Sparkassen in München nur um drei Bankstellen. Bei den einzelnen Bankgruppen war die Entwicklung, soweit überhaupt von einer solchen gesprochen werden kann, unterschiedlich. Die Großbanken beispielsweise schlossen eine Filiale, die sonstigen Kreditinstitute gaben zwei Bankfilialen auf. Bei den Regionalbanken, bei den Privatbankiers und bei den Sparkassen war Anfang 1988 jeweils eine Filiale mehr zu registrieren als zu Beginn des Jahres 1987. Lediglich die Kreditgenossenschaften vergrößerten das Netz ihrer Zweigstellen etwas stärker um 3,6% oder 3 Einheiten.

Wie die Tabelle 1 zeigt, unterhalten die Regional- und sonstige Kreditbanken das dichteste Zweigstellennetz. Sie verfügten am 1. 1. 1988 über 223 Filialen (die Zentralen mitgerechnet). Der Schwerpunkt liegt dabei bei den Bankstellen der beiden großen Bayerischen Regionalbanken, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank.

Tabelle 1 **Banken und Sparkassen in München 1987 und 1988**

Bezeichnung	1. 1. 1987	1. 1. 1988	Gegenüber 1. 1. 1987 Zu-/Abnahme %
Bankstellen ¹⁾²⁾ insgesamt	618	621	0,5
davon			
Großbanken	119	118	-0,8
Regionalbanken u. sonst. Kreditbanken ³⁾	222	223	0,5
Privatbankiers	36	37	2,8
Sparkassen	125	126	0,8
Kreditgenossenschaften	83	86	3,6
Sonstige Kreditinstitute	33	31	-6,1

¹⁾ Alle Zentralen und Zweigstellen von Kreditinstituten mit Ein- und Auszahlungsverkehr. - ²⁾ Ohne Landeszentralbank, Postgiroämter und Postsparkassenamt. - ³⁾ Einschl. Zweigstellen ausländischer Banken.

Die Geschäftsumsätze der Landeszentralbank in Bayern Hauptstelle München der Deutschen Bundesbank

Tabelle 2 (Beträge in Mio. DM)

Geschäftsart	1986	1987	Geg. 1986 Zu-/Abn. %
Gesamtumsatz*)	4 520 629	4 739 887	4,9
darunter			
Zahlungsverkehr zusammen	2 996 825	3 165 031	5,6
darunter			
Platzübertragungen	1 380 521	1 402 152	1,6
Fernüberweisungen	749 165	796 967	6,4
Scheckeinzug und sonst. Forderungspapiere .	548 412	590 129	7,6
Wechselkredite	23 553	21 102	-10,4
Lombarkredite	2 385	518	-78,3

*) Soll- und Habenumsatz.

Banken in Bayern
jeweils am 1. Januar

Tabelle 3

Gebietseinheit	Bankstellen zus. 1) ²⁾		davon											
			Kreditbanken						Spar- kassen		Kredit- genossen- schaften		Sonstige Kredit- institute	
	Groß- banken		Regionalb. u. sonst. Kreditbank. ³⁾		Privat- bankiers									
	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988
Bayern insgesamt	9 757	9 773	378	378	918	906	220	224	3 308	3 349	4 878	4 870	55	46
darunter Oberbayern	2 648	2 660	186	186	416	414	45	46	843	857	1 120	1 122	38	35
darunter Planungsregion 14	1 387	1 395	149	149	297	298	42	43	399	403	467	471	33	31
davon														
Stadt München	618	621	119	118	222	223	36	37	125	126	83	86	33	31
Lkr. Dachau	74	74	3	3	3	3	-	-	32	32	36	36	-	-
Lkr. Ebersberg	75	75	-	-	6	6	-	-	28	28	41	41	-	-
Lkr. Erding	87	88	1	1	4	4	-	-	29	30	53	53	-	-
Lkr. Freising	99	101	2	2	10	10	3	3	37	38	47	48	-	-
Lkr. Fürstenfeldbruck	93	94	4	5	17	17	-	-	33	33	39	39	-	-
Lkr. Landsberg a. Lech	93	93	2	2	2	2	1	1	23	23	65	65	-	-
Lkr. München	164	166	16	16	24	24	1	1	63	64	60	61	-	-
Lkr. Starnberg	84	83	2	2	9	9	1	1	29	29	43	42	-	-

1) Alle Zentralen und Zweigstellen von Kreditinstituten mit Ein- und Auszahlungsverkehr. - 2) Ohne Landeszentralbank, Postgiroämter und Postsparkassenamt. - 3) Einschl. Zweigstellen ausländischer Banken.

Wenn auch das Zweigstellennetz der Münchener Banken und Sparkassen seit einiger Zeit nahezu gleichgeblieben ist, das Geschäftsvolumen konnte in zunehmendem Maße ausgeweitet werden, wie Tabelle 2 auf Seite 9 zeigt. In dieser Tabelle sind die Geschäftsumsätze der Hauptstelle München der Landeszentralbank in Bayern dargestellt. Die Landeszentralbank in Bayern gilt als die „Bank der Banken“ über die die meisten Geschäfte der Banken und Sparkassen abgewickelt werden. Freilich gibt es im Zahlungsverkehr insofern Ausnahmen als nur solche Zahlungsvorgänge über die Landeszentralbank getätigt werden, die die Banken und Sparkassen nicht innerhalb des eigenen Verrechnungskreislaufes halten können. Trotz dieser Einschränkung geben die Zahlen über die Umsätze der Landeszentralbank ein ausreichendes Bild auch über die Geschäftsentwicklung bei den privaten Banken und Sparkassen.

Wie aus Tabelle 2 zu ersehen, ist es vor allem der Zahlungsverkehr der beträchtlich zugenommen hat. 1987 war in diesem Bereich eine Steigerung um 5,6% zu verzeichnen. Die absoluten Zahlen lassen sich in verständlicher Form kaum mehr darstellen, war doch für 1987 beim Zahlungsverkehr ein Volumen von 3,2 Billionen DM festzustellen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß das Kreditgeschäft der Landeszentralbank im Jahr 1987 erheblich zurückgegangen ist. Dies zeigt, daß die Geschäftsbanken über ausreichende Mittel verfügten, da sie sich ansonsten über Wechsel- und Lombardkredite die nötigen Gelder bei der Landeszentralbank beschaffen können. Diese Refinanzierungskredite wurden 1987 beim Wechselgeschäft um 10,4% und beim Lombardgeschäft gar um 78,3% weniger in Anspruch genommen als im Vorjahr.

Zum Zwecke eines überregionalen Vergleichs wurde die Tabelle 3 erstellt, die die Situation in Bayern, in Oberbayern und in der Planungsregion 14 zeigt. In Bayern haben die Kreditinstitute ihr Zweigstellennetz um 16 Bankstellen ausgeweitet, der Regierungsbezirk Oberbayern ist daran mit einem Plus von 12 neuen Bankfilialen beteiligt. Die Situation in der Stadt München wurde bereits geschildert. In den angrenzenden acht Landkreisen war im Hinblick auf die Bankstellendichte fast keine Bewegung festzustellen. In den Landkreisen Dachau, Ebersberg und Landsberg am Lech gab es keine Veränderungen. In den Landkreisen Erding und Fürstenfeldbruck war zu Beginn des Jahres 1988 jeweils eine Bankfiliale mehr zu registrieren als vor Jahresfrist, in den Landkreisen Freising und München war jeweils ein Zugang von 2 Bankstellen zu vermerken, wogegen im Landkreis Starnberg eine Kreditgenossenschaft ein Banklokal schloß. Wie die Aufstellung zeigt, sind vor allem Sparkassen und Kreditgenossenschaften mit zahlreichen Filialen in den Landkreisen vertreten. Groß- und Regionalbanken haben in den einzelnen Landkreisen um München der Zahl nach unterschiedlich große Filialnetze unterhalten.

Zu erwähnen ist, daß es im Landkreis Ebersberg weder Filialen der Großbanken noch Niederlassungen von Privatbankiers gibt. Diese zuletzt genannte Bankengruppe ist darüber hinaus weder im Landkreis Dachau noch in den Landkreisen Erding und Fürstenfeldbruck vertreten. Über das dichteste Netz von Sparkassenzweigstellen verfügte zu Beginn des Jahres 1988 mit 64 Sparkassenstellen der Landkreis München, Kreditgenossenschaften unterhalten die meisten Zweigstellen im Landkreis Landsberg am Lech.

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty